

Bremgartenkonzert im Albisgüetli

Die Perle der Jodelkonzerte

Jodelkonzerte gibt es zu Hauf im ganzen Schweizerland. Oftmals sind sie gepaart mit weiteren Unterhaltungsteilen oder dann bunt gemischt an den regionalen und eidgenössischen Jodlerfesten. Manche erheben heute Anspruch auf hohe sängerische Qualität. Ein Konzert hingegen, das in diesem Jahr seit 1954 erst zum 17. Mal durchgeführt wird, gilt als ganz besonderes Highlight.



he. Die zehn Jodelformationen, welche aus allen Landesteilen stammen, haben eines gemeinsam: Sie haben in den letzten Jahren mindestens dreimal hintereinander an zwei regionalen und einem eidgenössischen Jodlerfest die Höchstnote erhalten. Damit sichert sich der Stiftungsrat die hohe musikalische Qualität, die sich schon die Begründer der Bremgartenkonzerte vorgestellt hatten.



Auch dabei:
Das Jodlererzetz Stadelmann...



... und der Jodlerklub Sirnach.

Anfänge in den Fünfzigern

Der aus dem aargauischen Bremgarten stammende und dort aufgewachsene Arnold Karli hatte in Zürich ein damals bekanntes Eisenwarengeschäft. Er war ein Liebhaber des schönen Jodelgesangs und

befreundet mit Dr. Ernst Schwegler, dem damaligen Obmann des ältesten Jodlerklubs unseres Landes, dem Jodler-Sextett des TV Alte Sektion Zürich. Ihre Gedanken hat Dr. Schwegler in der Jodler-Chronik vom 19. Mai 1954 wie folgt zusammengefasst:

«Schon seit längerer Zeit haben die Freunde der Jodlersache die Möglichkeit erwogen, eine Institution, einen Anlass zur Durchführung zu bringen, der ähnlich wie der nunmehr berühmte «Kilchberger Schwinget» der Förderung und Propagierung des guten schweizerischen Jodel- und Volksliedes dienen könnte. Sie waren sich dabei klar darüber, dass die Hüter und Träger dieser Idee heute schon der EJV und seine Unterverbände sind und dass die Verbandsfeste über den Stand der musikalischen Werke und deren Auswertung und Vorträge in möglichst weitem Umfang Aufschluss geben sollten. Nun haben aber diese Feste, insbesondere die eidgenössischen, einen derartigen Umfang angenommen, dass eine ausgewogene Selektion und Auswertung des Gebotenen je länger, desto schwieriger wird. Bei der gewaltig gesteigerten Teilnehmerzahl ist es auch gar nicht möglich, einen erstklassigen Leistungsdurchschnitt zu erhalten. Dies ist vielleicht auch nicht allein das oberste Ziel solcher Feste. Im edlen Wettstreit sollen Stärken und Schwächen erkannt und späterhin nach Möglichkeit ausgeglichen werden. Im weitschichtigen Festbetrieb und gelegentlichen Festrummel gehen aber oft viele Feinheiten und Schönheiten verloren. Zudem sind auch gelegentlich die Leistungen tatsächlich so, dass sie als nicht festreif qualifiziert werden können.



Selbst bei Radiovorträgen ist dann und wann das Prädikat «erstklassig» nicht angebracht. Hier möchte die Stiftung «Jodelkonzert Bremgarten» eingreifen und einen Beitrag leisten zur Vorbildlichen Darstellung und Hebung unseres schönen Jodel- und Volksliedergutes durch

periodische Einladung nur bestausgewiesener Einzel- und Gruppenvertreter. Ein persönlich und fachlich gut ausgewiesener Stiftungsrat (mit OK) erlässt die Einladungen. Die Mitwirkenden haben keinerlei finanzielle Lasten zu übernehmen, und die Zuhörer, sowohl eingeladene wie anderweitige, haben keinen Eintritt zu bezahlen.»

Immer wieder

Am 11. März 1954 wurde die Stiftung mit einer öffentlichen Urkunde errichtet. Arnold Karli stiftete dafür 20'000 Franken – ein Betrag, der in der damaligen Zeit sehr viel bedeutete. Leider konnte

er selber nur noch ein einziges Konzert erleben, verstarb er doch im Frühling 1956. «Natürlich hat das Stiftungsvermögen, von welchem man ja lediglich die Erträge für den Stiftungszweck verwenden darf, nicht immer gereicht», weiss Ernst Fenner, der just in jenem Jahr nach Zürich gezügelt war. Der begabte junge Jodler wurde Mitglied des Jodler-Sextetts und konnte deshalb bereits am ersten Bremgarten-Jodelkonzert teilnehmen. Dank einigen weiteren Gönnern, der laufenden grosszügigen Unterstützung von Josef Karli - einem Neffen des Stifters - und einer weiteren sehr gosszügigen Einlage ins Stiftungsvermögen im

Ernst Fenner

Schon mit 10 Jahren konnte sich Ernst im Handorgelspielen ausbilden lassen, als 16-Jähriger erteilte er bereits selber Handorgel-Unterricht und mit 18 Jahren gründete und dirigierte er einen bis zu 20 Mitgliedern angewachsenen Handharmonikaklub. Parallel dazu war er Gründer und Leiter der Ländlerkapelle «Heimatgruoss», musikalischer Begleiter zweier Thurgauer Volkstanzgruppen und erlernte auch noch das Trompetenspielen in Sulgen TG.



Die jodelgesangliche Laufbahn begann 1948 mit dem Beitritt zum Jodelklub «Heimatchörl» Amriswil, obwohl Ernst Fenner schon früher mit seiner Schwester Alice öfters die Gäste im elterlichen Gasthaus mit Jodelgesang erfreute. Eine steile und erfolgreiche Karriere begann jedoch ab dem Jahr 1954, als er dem bestbekanntesten und ältesten Jodelchor der Schweiz – dem Jodler-Sextett des Turnvereins «Alte Sektion» – beitreten konnte. Volle 41 Jahre gehörte Ernst dem Sextett als Jodler an und wurde (auch als Solo- und Duett-Jodler) an all den vielen Jodlerfesten immer mit der Höchstklassierung 1 belohnt. Dies vor allem, weil er sich während rund 30 Jahren bei seinem Sextett-Ehrendirigenten Hans W. Schneller als Jodler – wie auch als Dirigent – weiterbilden konnte. Demzufolge leitete Ernst das Jodler-Sextett während 10 Jahren erfolgreich als Dirigent, wie auch als Obmann. Anschliessend übernahm er als Dirigent den JK Oberwinterthur, das JDQ Kilchberg, den JK «Alphüttli» Zürich und die Winterthurer Jodler-Vereinigung. Ab 1990 bis heute entstanden zudem rund 20 Eigenkompositionen für Chor und Duett. Auch dem Nordostschweizer Jodlerverband diente Ernst Fenner als initiativer Jodellehrer, Kurschef, Verbandspräsident und Juror, dem «Eidgenössischen» ebenfalls als Kurschef und Juror.

Eine beinahe 60-jährige, initiativ und sehr erfolgreiche jodlerische Laufbahn schloss Ernst Fenner im Frühling 2008 mit dem Rücktritt als Chordirigent beim letzten seiner fünf dirigierten Jodelchöre ab. Seine stets grosse Liebe und tiefe Verbundenheit zum Jodelgesang – immer verständnis- und liebevoll unterstützt von seiner Ursula – wird aber fort dauern, indem er auch weiterhin, so lange es die Gesundheit ihm erlaubt, Aus- und Weiterbildungs-Lektionen an Jodlerinnen und Jodler erteilen und so «einem Leben für den Jodelgesang» treu bleiben wird.

Jahr 1993 durch Alois Rohrer, konnten die anspruchsvollen Konzerte seither im dreijährigen Turnus – mit einer einzigen Ausnahme, als es vier Jahre dauerte – im Casino Bremgarten durchgeführt werden. Einen ebenfalls wesentlichen Beitrag leistete dazu das Jodler-Sextett, welches in all den Jahren für den Grossteil der Organisation und die Vorbereitung der Bühne zuständig war. Der jeweilige Obmann des Sextetts war von Amtes wegen auch zuständig für die Programmgestaltung. So kam nach Dr. Ernst Schwegler (1952 – 1954), Fritz Gruber (1955 – 1966), Albert Pfeleiderer (1980 – 1989) auch Ernst Fenner (1980 – 1989) und nach ihm Hans Friemel (1990 – 2003) zu dieser ehrenvollen Aufgabe als SR-Präsident. Als «Gegenleistung» durfte das Sextett jeweils das Konzert mit eigenen Vorträgen umrahmen. Ab dem Jahr 2000 gab es Uneinigkeiten im Stiftungsrat, da die An-



Auch diese Interpreten haben die ehrenvolle Einladung erhalten:
Der Jodlerklub Blatten (bei Malters LU) und das Kinderjodlerchörli Mosnang.



Auch der Jodlerklub Bettlach (SO) und das Jodelduett Kiser-Hodel aus Ebikon sind im Albisgüetli zu hören.



sichten auseinandergingen und leider auch persönliche Gehässigkeiten passierten. «Ich bedauere es zutiefst noch heute», erzählt Ernst Fenner, «dass das traditionelle Verhältnis zwischen dem Stiftungsrat und dem Sextett damals in die Brüche ging». Der Stiftungsrat «stand im Regen» und suchte Unterstützung in Jodlerkreisen. Diese fand er zunächst im Nordwestschweizerischen Jodlerverband, der allerdings diese Aufgabe nach nur einem Konzert ebenfalls wieder niederlegte. Der einzige noch verbleibende Stiftungsrat Alois Rohrer (Finanzen) besann sich an die guten Zeiten mit Ernst Fenner und bat

diesen, doch trotz seines beachtlichen Alters – Ernst konnte am 10. November letzten Jahres seinen 80. Geburtstag feiern – sich nochmals helfend zur Verfügung zu stellen. Ernst, dem der Jodelgesang schon immer ein grosses Anliegen war (siehe Kasten), sagte zu und konnte dank seinen Beziehungen, seiner Überzeugungskraft und seinem persönlichen Einsatz als Vizepräsident und Gesangs-Verantwortlicher nun Dr. Ueli Walther, Präsident NOSJV; Dr. Ueli Schenk als Sekretär und Thomas Wartmann als OK-Chef (Präsident des mitorganisierenden JK«Alphüttli»Zürich) in den Stiftungsrat bewegen. Diese neue «Crew» darf als Retter des beliebten Traditionsanlasses gelten, womit der diesjährigen Durchführung nichts mehr im Wege stand. Eine letzte Hürde galt es allerdings noch zu meistern: Leider war an den möglichen Terminen das Casino in Bremgarten bereits ausgebucht! Da der Anlass von jeher immer mit Zürich im Zusammenhang stand, lag es nahe, hier einen Ersatz zu suchen. «Die grossen Säle liegen meistens in der Stadt, wo



Vertreter aus dem Kanton Bern:
Der Jodlerklub
Schwarzenbach-Huttwil.



Ein optisches Vergnügen:
Das Fahnschwingerduo
Blöchlinger-Rüdisüli aus
dem Thurgau.

Unten:
Der Jodlerklub Kilchberg ZH.



auch die Parkierungsmöglichkeiten be-
schränkt sind. Deshalb haben wir uns an
das Albisgütli besonnen, das einerseits
wunderschön oberhalb der Stadt liegt und
über genügend Parkplätze verfügt, ande-
rerseits mit dem Tram Nr. 13 vom Haupt-
bahnhof bis zum Festsaal direkt zu errei-
chen ist», erklärt Ernst Fenner.

Dieses Jahr

Nachdem die Unterverbände des Eidgenössischen Jodlerverbands unverbindlich ihre Vorschläge an den Stiftungsrat einreichen konnten, hat der Stiftungsrat wiederum ein prächtiges und abwechslungsreiches Konzert zusammengestellt. Jeweils im ersten Teil ist ein solches mit altem Liedgut zu hören (Kompositionen von verstorbenen Komponisten) und nach der Pause ein solches von zeitgenössischen Komponisten. Dazwischen lockert ein Alphorntrio mit Fahnschwingern das Programm auf. Nach dem Bankett im Fest-

Infos zum Konzert

Mitwirkende 2009:

Jodeldoppelquartett TV Kilchberg
Jodlerklub Schwarzenbach-Huttwil (BE)
Jodlerklub Bettlach (SO)
Jodelchörli Hüsliberg (Naturjodel) Ebnat
Kappel (SG)
Jodlerklub Ahori Glis-Brig (VS)
Jodlerklub Obiggloggli Blatten (LU)
Jodlerklub Simnach (TG)
Kinderjodelchörli Mosnang (SG)
Jodlerzeit Stadelmann (BE)
Jodelduett Irene Kiser - Hedy Hodel (LU)
Alphorn-Trio Kellenberger mit
Fahnschwinger Peter Blöchlinger und Tho-
mas Rüdisüli (SG)

Konzertprogramm:

08.00 Alphornmelodien und Fahnschwinger vor dem Festsaal
Gleichzeitig Türöffnung
09.00 Konzertbeginn
12.45 Mittagsbankett
14.30 Nachmittages-Konzert bis
ca. 16 Uhr / Gmütlicher Ausklang

Gratis-Eintrittskarten, wie auch Bankett-Karten (Fr. 28.-) können bis 30. August schriftlich bestellt werden bei:

Thomas Wartmann
Rebackerstrasse 11
8955 Oetwil a.d.L.
thomas.wartmann@bluewin.ch

sowie telefonisch ab
21. Juli bis 20. August,
jeweils Dienstag bis Donnerstag
von 18.30 – 20 Uhr unter
Telefon 044 481 72 11 (Tissot/Schmid)

Auskunft über allgem. Konzertfragen erteilt
Ernst Fenner, Telefon 044 493 10 05

saal stehen die Jodelrinnen und Jodler dann nochmals zum Nachmittagskonzert in die Reihen, wonach um zirka 16 Uhr der Anlass beendet sein wird (siehe Kasten). Auch wenn es eines der Anliegen der Stifter war, ist es nicht mehr selbstverständlich, dass ein Konzert dieser Dimension immer noch mit freiem Eintritt aller Gäste durchgeführt wird – Chapeau an Stiftungsrat und OK! «Wir wollen auch, dass jeder Besucher seinen Platz hat, weshalb wir Eintrittskarten (gratis!) auf Bestellung herausgeben», erklärt Ernst Fenner. Wer auch gerne am Festbankett teilnehmen will, muss den bescheidenen Betrag von 28 Franken investieren. Das OK und die über 200 Auftretenden sind gerüstet und freuen sich auf einen möglichst grossen Publikumsaufmarsch am 27. September. Nicht nur ihnen, sondern besonders auch den initiativen Mitgliedern der Bremgarten-Stiftung wäre das zu sehr gönnen! 